



PACH
Schöne Karten mit liebevollen Zeichnungen
 Was ist Familie? Wie erlebt man Geborgenheit, vor allem in der kommenden Weihnachtszeit? Die Kinder Yara, Juli und Lynn haben zu diesem Thema Bilder gezeichnet, PACH – Pflege- und Adoptivkinder Schweiz – hat mit ihnen ein schönes Kartenset gemacht. Dieses kann man für sich selbst oder als Geschenk kaufen, für 15 Franken pro Set inklusive Couverts, Porto und Verpackung. Pro verkauftem Set gehen rund 10 Franken in die Beratung von Pflegefamilien.
pa.ch



Helvetas
Panoramakalender zum Thema Ernährung
 Die Ausgabe 2022 des beliebten Helvetas-Panoramakalenders widmet sich in zwölf wunderschönen Bildern dem Thema Essen und Ernährung auf der ganzen Welt. Der Einzelpreis des Kalenders im Format 56 x 26 cm beträgt 34 Franken – im Abo kostet er 27 Franken. Zum Kalender ist ein Kartenset in einer Geschenkbox mit den attraktivsten Kalendermotiven erhältlich, für 34,90 Franken. Die Helvetas-Kalenderprodukte werden neu zusammen mit dem Vertriebspartner Calendaria angeboten.
shop.calendaria.ch



Terre des hommes Schweiz
Persönlicher Schokoladengruss
 Schokolade schenken und dabei Gutes tun? Mit der feinen Milchsokolade macht das gleich doppelt Freude. Die zartschmelzende Schokolade vom Chocolatier Aeschbach kann mit einem Gruss auf der Banderole personalisiert werden. Das Geld aus dem Erlös geht an den Fonds «Projekte für Jugendliche» und unterstützt jene Jugendliche, denen die Schokoladenseiten des Lebens verwehrt sind. Eine Tafel Schokolade kostet 15 Franken.
terredeshommeschweiz.ch

Usthi
Baumwoll-Taschen aus Indien

Für alle, die gern indische Motive haben, ist die Tasche vom Hilfswerk Usthi genau das Richtige – für den Städtetrip, die Shoppingtour, um zur Arbeit oder zum Sport zu gehen. Mit einer Grösse von 41 x 37 cm nimmt die Tasche auch einen ganzen Ordner auf. Die Tasche aus Baumwolle ist in Indien produziert worden und kostet 15 Franken.
usthi.ch



GUTES SCHENKEN

Viele Hilfswerke bieten in ihren Online-Shops Geschenke an, die gleich doppelt Freude machen: Den Beschenkten – und jenen, die von den Hilfswerken unterstützt werden. Denn der Verkaufserlös kommt Hilfsprojekten zugute.

Kiriat Yearim
Israelisches Essen für zu Hause

Ein Kochbuch mit Rezepten der international bekannten Starköche Yotam Ottolenghi und Sami Tamimi – ihre Zusammenarbeit und Freundschaft sind ein perfektes Beispiel für interkulturellen Austausch und Koexistenz, also für Werte, die auch im Leitbild von Kiriat Yearim fest verankert sind. Mit dem Erwerb dieses Kochbuchs kann man zu Hause feine Rezepte ausprobieren und auch zum Wohl der benachteiligten Kinder in Israel beitragen. Und wer wissen möchte, wie gemeinsames Kochen mit den Kindern aussieht, scannt den QR-Code im Buch – und gelangt direkt in der Küche des Kinderdorfs.
kiriat-yearim.ch



7



Horizon: Psychosoziale Hilfe für jugendliche Flüchtlinge in Uganda

Im Flüchtlingscamp Kyirandongo in Uganda leben etwa 70000 Menschen vorwiegend aus dem Südsudan. Die Versorgung ist mangelhaft, und die zu hohe Zahl an Flüchtlingen führt regelmässig zu Gewalt. Die mit der Pandemie verbundenen Abriegelungsmassnahmen haben die sozialen Strukturen weiter zerrüttet und die Situation der Flüchtlinge verschlechtert. Zudem ist es zu einem starken Anstieg der psychischen Probleme gekommen; es besteht dringender Bedarf an psychosozialer Unterstützung. Im Rahmen des Projekts «Gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit», das Horizon mit YGlobal Uganda durchführt, unterstützen geschulte Berater in Schulen, Zentren und Gesundheitsseinrichtungen vor allem Jugendliche und junge Frauen. Um der zunehmenden Gewalt entgegenzuwirken, werden Jugendliche zu Friedensförderern ausgebildet. 300 Jugendliche erhalten zudem psychosoziale Unterstützung zum Aufarbeiten von Traumata und zum Verbessern der psychischen Gesundheit.

8



Ärzte ohne Grenzen: Unterstützung von Spitalern im Jemen

Jemen wurde von der zweiten Corona-Welle überrollt. Immer mehr Menschen mussten stationär behandelt werden, doch es fehlte an Behandlungsmöglichkeiten. Weder genügend Sauerstoff noch Beatmungsgeräte waren vorhanden, Impfen war nicht möglich. Lang wurde nicht über das Virus gesprochen, und es gab auch keine Testmöglichkeiten – dies führte dazu, dass ein Grossteil der jemenitischen Bevölkerung nichts vom Virus wusste und dieses sich ungehindert ausbreiten konnte. Viele Infizierte kommen erst in die Behandlungszentren, wenn die Krankheit schon weit fortgeschritten ist. Andere haben keine Möglichkeit, ein Spital zu erreichen, weil sie die Mittel dazu nicht haben. Ärzte ohne Grenzen leitet oder unterstützt rund 25 Spitäler und Gesundheitsseinrichtungen im Jemen. Die Organisation übernimmt Kosten für den Transport von Medikamenten, zudem wird das staatliche Gesundheitspersonal, das zum Teil seit Jahren keinen Lohn mehr erhalten hat, finanziell unterstützt.

9



Kiriat Yearim: Schule trotz Lockdown und telefonische Beratungen in Israel

Das Hilfswerk Kiriat Yearim ist auch während der Pandemie in ihrem Kinderdorf in Israel tätig, obwohl das Areal beim Lockdown gegen aussen komplett abgeriegelt wurde, um die Gesundheit der Kinder nicht zu gefährden. Mit Erfolg: Der Unterricht konnte weiter stattfinden, und es gab bisher keinen einzigen Corona-Fall im Dorf. Auch für die Bildungsprojekte, die Kiriat Yearim zusammen mit dem Partner vor Ort betreibt, dem «Trust of Programs», ist die Pandemie herausfordernd. Die Organisation bietet aufgrund der teils prekären Verhältnisse telefonische Beratungen an und versucht, über Social Media mit der israelisch-arabischen Zielgruppe in Verbindung zu bleiben. Eine Notfalnummer wurde eingerichtet, über die Frauen Zugang zu fachlicher Hilfe erhalten. Die Gewalt in Familien nimmt zu, ebenso werden die existenziellen Sorgen und Unsicherheiten immer grösser – darunter leiden besonders Kinder, Frauen und Jugendliche. Alle Hilfsprogramme laufen gegenwärtig mit Schutzmassnahmen weiter.

10



Usthi Dank vieler Spenden Verteil-Aktionen von Lebensmitteln in Indien

Die drastisch ansteigenden Fallzahlen in Indien überlasteten das Gesundheitssystem. Die Impfkampagne gerät aufgrund fehlender Impfdosen immer wieder ins Stocken. Zudem hat sich der Arbeitsmarkt bis heute nicht erholt. Die Lebensverhältnisse verschlechterten sich aufgrund der Pandemie massiv. Frauen sind ohne ihre Männer auf sich allein gestellt, alleinerziehende Mütter können nicht mehr als Tagelöhnerinnen arbeiten und verlieren ihr Einkommen. Usthi leistet mit Partnerorganisationen vor Ort Nothilfe. Dank vieler Spenden konnten Verteilaktionen von Lebensmitteln stattfinden. Zudem werden Frauen und Kinder durch die Aufnahme in Bildungsprogramme unterstützt. Frauen, die durch die Pandemie ihre Männer und somit ihren sicheren Unterhalt verloren haben, können an Berufsbildungskursen teilnehmen. Kinder, die durch die Pandemie zu Waisen geworden sind, werden aufgenommen – und so vor Menschenhandel auf der Strasse bewahrt.

11



Heks: Corona-Prävention in Rohingya-Flüchtlingscamps in Bangladesch

Für die geflüchteten Rohingya ist das Leben seit Jahren ein Kampf. 2020 erreichte das Corona-Virus auch das richtige An- und Aussehen der humanitären Katastrophe. Denn ein Ausbruch wäre fatal; die Menschen leben auf engstem Raum, die hygienischen Bedingungen sind schlecht. Ein Nothilfeprojekt von Heks und der WHO trägt dazu bei, dass die Gesundheitszentren in den Camps bestmöglich auf die Pandemie reagieren können. Seit einem Jahr führt Heks in den Camps Schulungen für Ärzte und Pflegepersonal durch. Dabei wird auch das richtige An- und Aussehen der Schutzkleidung geübt. Zudem stellt Heks Hygiene-Infrastrukturen wie Müllentsorgungen und Waschbecken mit fliessendem Wasser zur Verfügung. Dies hat die Bedingungen deutlich verbessert. Heks wird die Schulungen auf weitere Gesundheitszentren ausweiten und auch in den Dörfern rund um die Camps Hygiene-Kits verteilen – sowie die Menschen über das Virus und über die wichtigsten Hygienemassnahmen aufklären.

12



Helvetas: Telefonische Hotline für Betroffene von Corona in Myanmar

Viele haben durch die Pandemie nicht nur ihre Arbeit verloren, sondern auch ihr Zuhause. Zum Beispiel Ma Phyu und ihr Mann, die in jener Privatschule wohnen, in der er arbeitet. Der Besitzer der Schule hat beschlossen, die Schule zu schliessen. So sind die beiden nicht nur arbeitslos, sondern auch obdachlos. Und sie sind kein Einzelfall: Migranten leiden stark unter den Folgen der Pandemie. Helvetas unterstützt sie mit Beratungen durch die Hilfsorganisation «Call me today», die Helvetas finanziell mitträgt. «Call me today» – eine Art «Dargebotene Hands» – wurde vor drei Jahren gegründet und bietet eine telefonische Hotline für Betroffene von Corona an. So rief ein Mann an, der aufgrund der Pandemie seine Arbeit verloren hatte, es aber nicht wagte, sich bei seinem Arbeitgeber zu beschweren. Dank der Hotline konnte eine Kontakt zu einer Gewerkschaft vermittelt werden. Und Ma Phyu und ihr Mann haben schnell wieder eine Unterkunft gefunden – wenn auch vorerst nur für drei Monate.

